und das Leben der Nomaden-Völker mit anzusehen Gelegenheit hatte, habe ich in Erfahrung gebracht, dass diese Leute sich eine eisenhaltige Tamarinden-Mantsun gegen verschiedene Krankheiten dadurch darzustellen pflegen, dass sie von allen eisernen Gegenständen, von ihren Wasser- und Arbeits-Geräthen den Eisen-Rost abschaben, in denselben die Tamarinden-Früchte eintauchen und als Kuhwetly-Mantsun, d. i. stärkendes Latwerg verschlucken. Dürfte diese Anwendungs-Weise der Tamarinden mit frischpräparirtem kohlensauren Eisenoxydul-Oxyd keine Nachahmung in der Medizin finden. Ich bereitete auf die angegebene Weise eine *Pulpa tamarindinata ferruginosa*, die sehr angenehm zu nehmen war, und bei einem chlorotischen Mädchen sehr wohlthätige Wirkungen zeigte. Dass sich in diesem Falle ein *Ferrum tartarae oxydulato-oxydatum* bildet und diesem Eisen-Präparate die gute Wirkung zuzuschreiben ist, ist leicht einzusehen.

Athen, im September 1857.

Cultur der Cacteen.

Von Adolf Senoner.

Die Ursache, warum wir die Cultur der an Formen und Blüthen so mannigfaltigen Cacteen so sehr vernachlässigt finden, dürfte meistens wohl in der verfehlten Behandlung derselben zu suchen sein, in Folge welcher sehr arge Verluste eintreten und daher eine weitere Cultur alsogleich aufgegeben wird. — Ich habe mich jedoch selbst überzeugen können, dass die Cacteen bei einer sehr einfachen und sehr leichten Behandlung sehr üppig und kräftig gedeihen, sehr reich und prachtvoll blühen, und sehr selten Verluste an Pflanzen vorkommen. Durch freundliche Mittheilung des Herrn Alexander Pazzani in Wien, welcher sich speciell der Cultur der Cacteen widmet, und bei seiner höchst einfachen Methode die schönsten, kräftigsten Pflanzen züchtet — bin ich in der Lage, folgende skizzirte Daten über die Cultur dieser so zahlreichen und interessanten Pflanzenfamilie zu geben.

Unter den von Fürst Salm aufgestellten Gattungen von Cacteen sind es besonders die *Anhalmii*, *Pelecyphorae*, *Melocacti*, *Leuchtenbergiae*, *Pilocerei* und *Opuntiae*, welche sich durch ihre Formen, — die *Phyllocacti* und *Epyphillen*, welche sich durch ihre Blüthen, und die *Mamillariae*, *Malalocarpi*, *Echinocacti*, *Echinopsis* und *Cerei*, die sich durch ihre Form und zugleich auch durch ihre Blüthen auszeichnen.

Die härtesten und daher die am leichtesten zu cultivirenden Gattungen sind die *Mamillariae*, die *Malacocarpi*, die *Echinocacti* und die *Echinopses*; etwas mehr Wärme im Winter bedürfen die *Pilocerei*, *Cerei*, *Phyllocacti*, *Epiphylli*, *Phipsales*, *Pfeffera*, *Lepinnia*, *Peirescia* und *Disisscacti*; während *Opuntia* und *Nopalia* sich wieder mit einer niederern Mageration begnügen.

Von der Gattung *Mamillaria* sind es die Gruppen der *Longimamae*, *Crinitae*, *Polyacanthae*, *Setosae* und unter diesen besonders

die *Leucaranthae* und *Chrysacanthae*, die *Skeligerae*, *Centrispinae*, *angulosae*, hievon besonders die *Polyedrae* und *Macrothalae*, die *Phymathothalae* und *Aulacothelae*, welche sich durch sehr leichte Cultur empfehlen, durch sonderbare Formen und reichliche prachtvolle Blüthen das Auge fesseln.

Die *Malacocarpi* sind eben so leicht zu behandeln, sie wachsen schnell und blühen fast den ganzen Sommer hindurch.

Die *Echinocacten* gelangen wohl etwas schwerer zur Blüthe, aber da lohnen schon die schönen Formen die Mühe ihrer Cultur. Prachtvoll ist das Aussehen der Cephaloiden und Macrogonen, äusserst bizarr die Bewaffnung der Unginati. In dieser Gruppe steht der so schön und leicht blühende *Echinocactus Wisliceni* — einer der dankbarsten Cacteen, aber auch die Gruppe der *Stenogoni* blüht leicht in ihren buntesten Farben; noch leichter und häufiger blühen die *Microgoni*. Ebenfalls auffallend schön sind die zur Gruppe der *Hyosgoni* und *Theloidei* gehörigen *Echinocacteen*, deren einige jährlich Blumen und Samen bringen. Zu bedauern ist, dass der *Echinocactus turbiniformis* seit 10 — 15 Jahren so selten geworden ist.

Die *Echinopsen* sind sehr leicht zu cultiviren, sie entwickeln ihre prachtvollen grossen Blüthen fast das ganze Jahr hindurch im schönsten Weiss, Licht- und Dunkel-Rosa, Orange und Scharlach.

Von den *Piloceren*, zu welchen auch der wegen seines originellen Aussehens berühmte *P. senilis* gehört, finden wir den *P. Curtisii*, welcher schon bei mässiger Grösse blühet.

Prachtvoll, grösstentheils scharlachroth, blühen die *Echinocerei* schon bei mässiger Grösse; — die anderen säulenförmigen *Cereen* blühen in Europa, mit wenigen Ausnahmen, freilich nicht so leicht, allein ihre Formen und Farben sind so mannigfaltig, und ihre Bewaffnung so auffallend, dass eine zweckmässig aufgestellte Gruppe dieser *Cereen* gewiss Jedermann sehr gerne und wohlgefällig betrachten wird.

Die *Cerei radicantes* und die *Phyllocacteen* sammt den *Epiphyllen* blühen bekanntlich ässerst prachtvoll, verlangen aber im Winter eine etwas höhere Temperatur.

Die Cultur der *Cacteen*, wie sie von Hrn. Alex. Pazzani verfolgt wird, besteht in folgendem äusserst einfachen Verfahren, und wie sich auch Jedermann selbst bei einem Besuche in seinem Cacteenhause überzeugen kann, werden nach selbem die kräftigsten, gesundesten Pflanzen gezüchtet.

Die Erde darf durchaus aus keiner künstlichen Mischung bestehen; die sogenannte Haide-Erde, oder eine zu lehmige oder zu sandige Erde taugen nicht zur Pflanzung der Cacteen; Hr. Pazzani nimmt ein Gemenge von halb guter Grunderde und halb alter Mistbeeterde; nur bei den *Cereen*, *Echinocacteen* und den *Aulacothelen*, *Mamillarien* wird noch etwas — $^1/_4$ oder $^1/_5$ — Sand beigemengt.

Die Erde für *Cacteen* muss unerlässlich die Eigenschaft haben, auch dann, wenn sie völlig ausgetrocknet ist, leicht wieder Wasser aufzunehmen; die Erde, welche nicht sehr leicht durch und durch

nass wird, auch wenn sie Monate lang an einem trockenen Orte ungegossen gestanden hat, ist für diese Art Pflanzen nicht verwendbar.

(Schluss folgt.)

XXXIII. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Die erste allgemeine Sitzung der Versammlung in Bonn eröffnete Professor Dr. Nöggerath am 18. September. Hierauf schritt Prof. Dr. Kilian zur Verlesung der Statuten. Derselbe verlas verschiedene Schreiben, welche an die Versammlung eingelaufen waren, unter diesen 1) ein Schreiben des Regierungspräsidenten Kühlwetter zu Coblenz im Auftrag Ihrer Königl. Hoheit der Frau Princessin von Preussen erlassen, worin Höchstdieselbe die Versammlung aufforderte, das königliche Schloss zu Coblenz zu besuchen, und es von Höchstihrem Befinden abhängig machte, ob Sie selbst der Versammlung begegnen würde; 2) ein Begrüssungsschreiben desselben im Namen des königlichen Oberpräsidiums der Rheinprovinz; 3) ein eben solches des königlichen Oberbergamtes zu Bonn, worin die Mitglieder der Versammlung zum Besuch der bergmännischen Institute der Rheinprovinz aufgefordert wurden. 4) Ein Antwortschreiben des Freiherrn Alexander v. Humboldt auf die an ihn gerichtete Einladung zum Besuch der Versammlung, welches mit lebhaften Beifall gehört wurde. Daran schloss Prof. Nöggerath den Antrag, dass die Gesellschaft als Ehrenbezeugung für den verehrten Briefschreiber sich allgemein erhebe, und ihm durch den Telegraphen sogleich Kunde von dieser Ehrenbezeugung gegeben werde. 5) Ein gleiches Antwortschreiben von Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Stephan zu Schauenburg. Daran schlossen sich Begrüssungsschreiben der geographischen Gesellschaft in Wien und der Pollichia. Dr. C. H. Schultz Bispontinus aus Deidesheim stellte brieflich den Antrag, in die Statuten der Gesellschaft die Bestimmung aufzunehmen, dass keine gedruckten Abhandlungen in den Sitzungen vorgelesen werden dürfen. Der Gegenantrag des Prof. Nöggerath in dieser Beziehung, an den Statuten Nichts zu ändern, wurde mit Acclamation angenommen. Professor Schultz-Schultzenstein sprach über den Werth der Naturwissenschaften für die menschliche Bildung, und sprach seine Ueberzeugung dahin aus, dass eine Verjüngung dieser Wissenschaften eintreten müsse, indem man es aufgebe, das organische Leben auf todte Kräfte zurückführen zu wollen. Prof. Mädler sprach über Fixsterne. Herr Hamel hielt einen Vortrag darüber, wie die früher in Bonn abgehaltene Naturforscher-Versammlung Veranlassung geworden sei, die in Russland von Baron Schilling von Canstadt ausgeführte electromagnetische Telegraphie nach England zu übermitteln.

Die botanische Section hielt ihre erste Sitzung am 19. Sept. unter dem Vorsitze Sieboldts. In derselben sprachen: Professor

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Senoner Adolf

Artikel/Article: Cultur der Cacteen. 336-338